

Volkes und steht in Wechselbeziehung mit dem Klassencharakter der Politik und der Kunst. Politik, Kunst und die Anwendung der Wissenschaft sind in dem Maße volksverbunden, wie sie von den Interessen und Bedürfnissen des ganzen Volkes ausgehen. Erst in der sozialistischen Gesellschaft fallen alle Schranken, die der Durchsetzung der Arbeiterpolitik, der real-humanistischen Anwendung der Wissenschaft und der vollen Entfaltung der Kunst entgegenstehen. Als Kategorie der —» *Ästhetik* und Kunsttheorie bezeichnet V. das Verhältnis der Kunst zum Leben des Volkes, zu seinem materiellen und geistigen Dasein, seinem Denken, Fühlen und Handeln. In der —* *Kunst* ist V. Ausdruck der Erfahrungen, Interessen, Bedürfnisse, Stimmungen, Hoffnungen und Wünsche des Volkes und spiegelt die Rolle der revolutionären Gesellschaftskräfte - heute der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Klassen und Schichten - bei der Entwicklung der Kunst wider. In der sozialistisch-realistischen Kunst entwickelt sich die V. in engstem Zusammenhang mit der sozialistischen —» *Parteilichkeit*. V. bezieht sich auf eine solche Darstellung der Lebensprobleme, der Ideale und Wertvorstellungen des Volkes, die infolge ihrer künstlerischen Überzeugungskraft mobilisierend auf die geistig-ästhetische Entwicklung des Volkes wirkt, die die Massen befähigt, ihre Interessen tiefer zu begreifen und aktiver zu vertreten. V. schließt den Begriff Volkstümlichkeit ein, worunter die marxistisch-leninistische Ästhetik die reale Wirkung des Kunstwerkes oder des Künstlers in der Gesellschaft, die tatsächliche Verständlichkeit und Aneignungsmöglichkeit der Kunst durch breite Bevölkerungsschichten versteht. Die Widersprüche des Gesellschaftsprozesses, vor allem in der antagonisti-

schen Klassengesellschaft, zeigen sich auch in der Widersprüchlichkeit und Kompliziertheit der Kunst und ebenso in der Entwicklung ihrer V. Im Kapitalismus und Imperialismus besteht eine tiefe Kluft zwischen humanistischer Kunst und Volk. Interessen der Volksmassen finden immer geringere Beachtung in der künstlerischen Gestaltung oder verbergen sich hinter schwer verständlicher und komplizierter Ausdrucksweise. Für die Werktätigen wird zunehmend eine imperialistische Massenkunst produziert, die - an scheinbare und reale Bedürfnisse der Massen anknüpfend - im Interesse des Monopolkapitals manipulierende Wirkungen erzeugt (—» *geistige Manipulierung*). Fortschrittliche Künstler haben es immer schwerer, reale Interessen und Bedürfnisse des Volkes darzustellen und über die bürgerlichen Medien, Verlage, künstlerischen Produktions- und Verbreitungsstätten an die Massen heranzutragen. Mit der Herausbildung der sozialistisch-realistischen Kunst wird den spätbürgerlichen Einflüssen auf künstlerischem Gebiet mehr und mehr entgegengewirkt, werden die humanistischen künstlerischen Errungenschaften der vorangegangenen Epochen dialektisch aufgehoben. Die Volkskunst, ein entscheidender Bereich künstlerisch-schöpferischer Tätigkeit des Volkes (—* *kulturelles Volksschaffen*, —» *künstlerisches Volksschaffen*), verbreitert den Boden für die massenhafte Aufnahme von Kunst, bezieht die Werktätigen in die Kunstentwicklung ein und fördert - über die Wechselwirkung zur Berufskunst im Sozialismus - die V. der Kunst insgesamt. Die V. der Künstler der sozialistischen Gesellschaft zeichnet sich darüber hinaus durch Bemühungen aus, die Bedürfnisse der Werktätigen nach Unterhaltung und Geselligkeit auf hohem Niveau zu befriedigen. Eine wachsende Bedeutung für die